

Trägerkonzept der kommunalen Kindertageseinrichtungen der Stadt Engen



Wir sind alle verschieden- und das ist auch gut so

Vorwort Bürgermeister

Liebe Eltern,

liebe Leserinnen und Leser,

Ziel der Stadt Engen ist es, ein ausreichendes und verlässliches Angebot an Kindertagesstätten zur Verfügung zu stellen, in denen eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder gewährleistet ist.

Die Stadt Engen betreibt sieben Kindertagesstätten in kommunaler Trägerschaft. Deren pädagogischer Anspruch ergibt sich aus dem baden- württembergischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Kindergärten und Kindertagesstätten. Jede unserer Einrichtungen entwickelt auf dieser Basis eine eigene Identität mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die in der jeweiligen Konzeption festgehalten und weiterentwickelt werden.

Kindertagesstätten gehören für Kinder zu den ersten Erfahrungswelten außerhalb der vertrauten Umgebung der Familie. Die Kinder verlassen die Obhut des Elternhauses für einige Zeit und werden der liebevollen Betreuung in unseren Einrichtungen anvertraut. Häufig ist dieser Schritt nicht einfach und mit vielen Herausforderungen verbunden. Deshalb liegt uns eine vertrauensvolle Grundhaltung besonders am Herzen.

Mit unserem Leitbild und den Konzeptionen, erhalten Sie wichtige Informationen zum Betreuungsangebot und den pädagogischen Leitzielen unserer Einrichtungen.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Erarbeitung und Weiterentwicklung der Konzeptionen beteiligt sind, herzlich für die konstruktive Mitwirkung.

Ihr



Frank Harsch

Bürgermeister Stadt Engen

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort Bürgermeister | 2 |
| Unser Auftrag | 4 |
| 1. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit | 5 |
| 1.1. Gesetzliche Regelungen | 5 |
| 1.2. Vom Anmeldeverfahren bis zur Eingewöhnung | 6 |
| 1.3. Was bei uns sonst noch wichtig ist | 6 |
| 1.4. Inklusion | 7 |
| 1.5. Schutz der Rechte von Kindern | 7 |
| 2. Wir sind alle verschieden- und das ist auch gut so | 8 |
| 3. Erziehungspartnerschaft | 13 |
| 4. Kooperation und Vernetzung | 13 |
| 5. Qualitätsmanagement | 15 |
| 6. Kontakte und weitere Informationen | 16 |



Unser Auftrag

Die Stadt Engen hat den Anspruch, in ihren Kindertageseinrichtungen eine pädagogisch und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung anzubieten.

In unseren sieben kommunalen Einrichtungen haben die Teams jeweils eigene Konzeptionen mit individuellen Schwerpunkten für ihre pädagogische Arbeit erstellt und in ihrem Alltag erprobt. Die Vielfalt in den pädagogischen Ausrichtungen der einzelnen Kindertagesstätten wird in unserem Trägerkonzept wertgeschätzt und durch verbindende Grundprinzipien gestärkt.

Das Trägerkonzept bietet Eltern, Institutionen und Bürgerinnen von Engen eine verlässliche Orientierung über die Betreuungsangebote in unserer Stadt. Es benennt zentrale Schwerpunkte und bildet die Grundlage, die Qualität unserer Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln. Als gemeinsamer Rahmen für alle kommunalen Kindertageseinrichtungen schafft das Trägerkonzept eine verbindliche Ausrichtung und stärkt das gemeinsame pädagogische Verständnis.

Neben dem Förderauftrag haben Kindertageseinrichtungen einen wichtigen Anteil bei der Umsetzung des Schutzauftrags. In den Jahren 2025 und 2026 erfolgen dazu umfangreiche Schulungen, in deren Verlauf die Gewaltschutzkonzepte unserer Einrichtungen überarbeitet und aktualisiert werden.

Mit dem Abschluss des Betreuungsvertrages gehen die Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit der Einrichtung ein. Ziel dieser Partnerschaft ist eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften, um die bestmögliche Entwicklung, Bildung und Erziehung des Kindes zu fördern.

Unsere Einrichtungen stehen allen Kindern offen, unabhängig von ihrer Nationalität, Religion und Weltanschauung. Wir wollen erreichen, dass alle Kinder gleichermaßen gefördert und in der Entwicklung ihrer Kompetenzen gestärkt werden.

Jedes Kind ist für uns eine individuelle Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir begegnen diesem Anspruch an uns selbst durch aufmerksame Beobachtung und einen wertschätzenden Blick. Dabei erkennen wir an, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickelt.

Deshalb nehmen wir uns Zeit, genau hinzusehen: Was braucht das Kind? Wo liegen die Stärken? Diese Erkenntnisse halten wir kontinuierlich in Entwicklungsdokumentationen fest.



1. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen basiert auf den Inhalten des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in baden- württembergischen Kindergärten“. Dementsprechend haben Kindertageseinrichtungen neben Erziehung und Betreuung einen ganzheitlichen Bildungsauftrag. Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen, initiieren und unterstützen auf dieser Grundlage Bildungsprozesse, die entsprechend der jeweiligen Konzeption umgesetzt werden.

Kinder sollen sich selbst und die Welt entdecken können. Sie dürfen sich ausprobieren und zeigen, was in Ihnen steckt. Wir regen sie dazu an, Fragen zu stellen, gemeinsam nachzudenken und Lösungen zu suchen. So erfahren Kinder Werte als Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung und gehen gestärkt in ihre Zukunft. Voraussetzung dafür ist für uns ein respektvolles und authentisches Miteinander in den Einrichtungen. Auf dieser Basis kann Vertrauen entstehen und Entwicklung erfolgen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer eigenen Unterschiedlichkeit, Individualität und ihrer Vorbildrolle bewusst. Die ihnen anvertrauten Kinder sehen sie als Individuen mit eigenen Bedarfen und Besonderheiten. Entsprechend werden die Räume der Einrichtungen als anregende Lernumgebung und Angebote so gestaltet, dass sich die Kinder ausprobieren können. Der Entwicklungsverlauf der Kinder wird in der jeweiligen Einrichtung beobachtet und dokumentiert. Dazu werden standardisierte Verfahren, Formulare und das Portfolio genutzt. Gleichzeitig bilden diese Unterlagen die Grundlage für Entwicklungsgespräche.

1.1. gesetzliche Regelungen

Unser Konzept basiert auf den zentralen gesetzlichen und pädagogischen Grundlagen, die für Kindertageseinrichtungen maßgeblich sind. Dazu zählen:

- Die UN Kinderrechtskonvention, die die Rechte von Kindern schützt und stärkt
- Das Sozialgesetzbuch, insbesondere das SGB VIII mit den §§ 8a und 8b (Kinderschutz) und §22ff. (Förderung in Kindertageseinrichtungen)
- Das Kindertagesbetreuungsgesetz sowie die Kita- Verordnung des Landes Baden- Württemberg
- Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden- württembergischen Kindergärten, der die pädagogische Arbeit inhaltlich leitet
- Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland sowie die Verfassung des Landes Baden- Württemberg
- Die Datenschutz- Grundverordnung (DSGVO) zum Schutz personenbezogener Daten

Auf dieser Basis baut unser pädagogisches Handeln und Verständnis von frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung auf.



1.2. Vom Anmeldeverfahren bis zur Eingewöhnung

Anmeldeverfahren

In Engen wird einmal jährlich eine Anmeldewoche ausgeschrieben, die in der Regel Ende Januar stattfindet. Dieser Termin wird rechtzeitig über die Homepage, Instagram und in Printmedien wie Hegaukurier bzw. Südkurier bekannt gegeben. Eltern, die mit ihren Kindern während dem laufenden Kindergartenjahr in unsere Stadt ziehen, können ihre Kinder natürlich auch außerhalb der Anmeldewoche anmelden.

Die Platzvergabe erfolgt unter Berücksichtigung der vom Gemeinderat beschlossenen Platzvergabekriterien durch die Kindergartenverwaltung. Die erforderlichen Formulare, Platzvergabekriterien, weiterführende Informationen und eine Übersicht der benötigten Unterlagen sind auf unserer Homepage hinterlegt.

Aufnahmegespräch

Mit der Zusage eines Platzes in unseren Einrichtungen erhalten die Familien neben weiteren Unterlagen die Information, ab wann sie in welcher Kindertageseinrichtungen einen Platz für ihr Kind nutzen können. Die Terminvereinbarung für ein Aufnahmegespräch erfolgt zwischen den Eltern und der Einrichtung. Das Aufnahmegespräch dient neben dem Kennenlernen der Einrichtung und ggf. des pädagogischen Fachpersonals dem Austausch zu Themen wie

- welche Besonderheiten des Kindes und der Familie sind zu beachten
- wie kann der Übergang vom Elternhaus in die Kita gut gestaltet werden
- was benötigen die Kinder für ihren Besuch in der Kita
- wie ist der Tages- und Jahresablauf in der Kita
- was gibt es noch zu beachten, z.B. Getränkegeld, Portfolio, Formalia
- Klärung noch offener Fragen.

Eingewöhnung

Unsere Kindertageseinrichtungen handhaben die Eingewöhnung individuell und nach einrichtungsspezifischen Eingewöhnungskonzepten. Dabei finden die persönlichen und situativen Besonderheiten der Familien Beachtung.

1.3. Was bei uns sonst noch wichtig ist

Zeitmodelle und Ferienpläne

Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen zeitlich verschiedene Betreuungsmodelle an, aus denen die Eltern wählen können.

In der Regel werden nach den Elternabenden im Herbst die Ferienpläne für das kommende Jahr bekannt gegeben.



Neben den Schließtagen werden darin auch pädagogische Tage bekannt gegeben und auf noch ausstehende Planungen z.B. für den Teamtag oder den Betriebsausflug hingewiesen. Die Ferienpläne werden von den Einrichtungen mit dem Träger und dem Elternbeirat abgestimmt.

Essensversorgung

In allen Formen der Ganztagsbetreuung mit einer durchgehenden Öffnungszeit von über sieben Stunden täglich muss der Träger einer Kindertageseinrichtung, nach den Vorgaben des Betriebserlaubnisverfahrens des KVJS, eine warme Mahlzeit anbieten. Ein externer Cateringpartner sorgt täglich für die Lieferung frischer, warmer Mahlzeiten an unsere Einrichtungen.

1.4. Inklusion

„Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen sollen gemeinsam gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderung bedroht sind, sind zu berücksichtigen.“ (§22a Abschnitt 4 SGB VIII).

Hauptziel der inklusiven Pädagogik ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen. Barrieren sollen überwunden und eine wertschätzende Atmosphäre geschaffen werden.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung für alle Kinder, in denen es selbstverständlich ist, dass jeder auf seine Art anders und besonders ist. Wir sehen Vielfalt als Chance und Bereicherung. In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Ressourcen der uns anvertrauten Kinder.

Die Einrichtungen arbeiten partnerschaftlich mit den Eltern zusammen. Sie informieren die Eltern mindestens einmal jährlich über die Entwicklung ihres Kindes und tauschen sich zu den weiteren Zielen aus. Sollte dabei deutlich werden, dass ein Kind eine intensivere Unterstützung benötigt, kann die Kindertagesstätte mit den Eltern eine Inklusionskraft beim zuständigen Sozialamt beantragen. Inklusionskräfte unterstützen die Kinder mit einem höheren Förderbedarf in 1:1 Betreuung in unseren Kindertagesstätten. Dazu wird nach erfolgter Bedarfsprüfung durch das Sozialamt ein Stundenkontingent für den Bewilligungszeitraum festgelegt. Die Fachkraft wird von einem externen Träger gestellt. Wir schätzen einander als kompetente Fachkräfte. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Kollegialität.

1.5. Schutz der Rechte von Kindern

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder steht im Zentrum unseres pädagogischen Handelns. Wir tragen eine gemeinsame Verantwortung für die Prävention von Gewalt und für den aktiven Kinderschutz.



Deshalb nehmen wir als Träger, eine verbindliche Haltung zur Wahrnehmung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII sowie der Meldepflicht nach § 47 SGB VIII ein. Die einrichtungsbezogenen Konzepte und die Handlungsleitlinien des Trägers zu diesen gesetzlichen Vorgaben wurden sorgfältig entwickelt. Sie bilden die Grundlage für ein sicheres und vertrauensvolles Miteinander in unseren Einrichtungen.

Alle pädagogischen Fachkräfte wurden entsprechend geschult und verpflichten sich zur aktiven Mitgestaltung und Umsetzung dieser Schutzkonzepte. Wir beraten unsere Einrichtungen in Fragen des Kinderschutzes. So schaffen wir eine Kultur der Achtsamkeit, in der das Wohl jedes einzelnen Kindes höchste Priorität hat. Jede unserer Einrichtungen beteiligt sich aktiv an einer Fortbildung zum Thema Gewaltschutz, um Kinder bestmöglich zu schützen und zu stärken. In diesem Rahmen werden die einrichtungsspezifischen Gewaltschutzkonzepte aktualisiert.

In unseren Kindertageseinrichtungen wird die pädagogische Arbeit so gestaltet, dass sich die Kinder beteiligen und mitbestimmen, aber auch Beschwerden äußern können. Die Kinder gestalten dadurch aktiv ihre Bildung mit und erfahren Selbstwirksamkeit. Dazu hat sich jede Einrichtung intensiv mit Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten beschäftigt und eigene Vorgehensweisen zum Umgang mit Beschwerden von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden entwickelt, die in der Konzeption festgehalten wurden.

2. Wir sind alle verschieden- und das ist auch gut so

Die städtischen Kindertageseinrichtungen eint eine gemeinsame Grundhaltung, die die Basis unserer pädagogischen Arbeit bildet. In den einzelnen Teams, aber auch zwischen den Einrichtungen findet ein regelmäßiger Austausch z.B. in Teamsitzungen, gemeinsamen Fortbildungen und zwischen den Leitungen, statt.

Träger und Leitungen der Kindertagesstätten treffen sich mehrmals jährlich, um z.B. organisatorische und pädagogische Themen oder weitere Anliegen der Einrichtungen bzw. Teams zu besprechen.

Neben dem Trägerkonzept gibt es voneinander abweichende individuelle Konzepte in jeder städtischen Einrichtung, nach denen gearbeitet wird. In regelmäßigen Abständen prüfen und überarbeiten die einzelnen Teams ihre Konzeptionen sowie das Gewaltschutzkonzept und nehmen Anpassungen vor. Ideen und Wünsche der Eltern und Kinder fließen dabei ebenso ein, wie gesetzliche Veränderungen, neue pädagogische Erkenntnisse oder Visionen vom Team.

In unseren Einrichtungen werden Kinder zwischen dem ersten Lebensjahr und dem Schuleintritt betreut:





Kinderhaus Glockenziel

Als eine von sieben städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Engen versteht sich das Kinderhaus Glockenziel als ein Ort, an dem Kinder in einer wertschätzenden und offenen Atmosphäre auswachsen, lernen und sich entwickeln dürfen.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf dem offenen Konzept, das Kindern Freiräume zur individuellen Entfaltung sowie sichere Strukturen zur Orientierung bietet. Diese Freiheit geht Hand in Hand mit klaren Schutzmaßnahmen: Wir gestalten Strukturen und Regeln so, dass sie Orientierung, Sicherheit und Transparenz für alle Beteiligten bieten – insbesondere für Kinder.

Kindergarten St. Wolfgang

Der Kindergarten St. Wolfgang liegt inmitten der historischen Altstadt von Engen in einem umgebauten Kloster. In drei altersgemischten Gruppen von 2,9 Jahren bis Schuleintritt werden die Kinder von 7.30Uhr – 13.30Uhr (VÖ6) und von 7.30Uhr – 14.30Uhr (VÖ7) betreut.



Die Einrichtung arbeitet nach einem teiloffenen Konzept. Hierbei haben die Kinder, neben ihrer Stammgruppe, die Möglichkeit zu festgelegten Zeiten auch andere Bereiche in der Einrichtung zu erkunden. Jede Gruppe verfügt über einen großen Gruppenraum, mit teilweise zweiter Ebene, der individuell den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet ist. Zudem verfügt die Einrichtung über einen großen Außenspielbereich mit verschiedenen Ebenen, der Anreize für die Kinder zum Rennen, toben und spielen bietet.

Kindergarten und Krippe Welschingen

Der Kindergarten mit der Kinderkrippe Welschingen liegt im südlichen Stadtteil Welschingen. Der Kindergarten verfügt über einen einzigartig großen Gartenbereich, der neben einer großen freien Wiese auch tolle Spielmöglichkeiten an der frischen Luft bietet (Sandkasten, Klettergerüste, Rutschen, Wipptiere, Vogelneestschaukeln, Gartenhäuschen u.v.m.). Die Krippengruppe verfügt über einen eigenen Außenspielbereich, der altersgerecht mit Spielgeräten ausgestattet ist (kl. Sandkasten, Wipptiere, Kletterhäuschen u.v.m.).

In der städtischen Einrichtung werden aktuell ca. 50 Kinder in zwei Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten (VÖ6/VÖ7) im Alter von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Zusätzlich gibt es eine Krippe im Haus mit maximal 12 Kindern im Alter von 1 Jahr bis ca. 3 Jahren (auch VÖ6/VÖ7, Platzsharing möglich).

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am situationsorientierten Ansatz. Dieses pädagogische Konzept zur ganzheitlichen Betreuung und Förderung hat das Ziel in den Situationen des Alltags die individuelle kindliche Entwicklung sowie die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten zu fördern. Wichtig ist, dass das Verhältnis zu Eltern und Kindern von Vertrauen, Verständnis und Herzlichkeit geprägt ist. So können Eltern wieder beruhigt in den Beruf einsteigen, während sich das Kita-Team individuell um den Nachwuchs kümmert. Wir wollen nicht Entwicklungsbegleiter sein und räumen den Kindern Stolpersteine nicht aus dem Weg, sondern helfen ihnen, sie zu überwinden. Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder auf dem Weg zu eigenverantwortlichen, selbständigen Persönlichkeiten zu begleiten.

Kinderhaus Sonnenuhr

Das Kinderhaus Sonnenuhr liegt in zentraler Lage in der Nähe der Altstadt in einer verkehrsberuhigten Zone.

Die großzügig angelegte Außenspielanlage umfasst eine kleine Hügellandschaft und eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten. Darüber hinaus ist Platz für verschiedene Bewegungsfahrzeuge vorhanden. Dank unserer Turnhalle können die Kinder auch bei schlechtem Wetter ihrem Bewegungsdrang nachgehen.

In der städtischen Einrichtung werden zwei Krippengruppen, zwei Kindergartengruppen mit



verlängerten Öffnungszeiten sowie zwei Tagesgruppen betreut. Unser Ziel ist es, den Kindern einen Ort zu bieten, an dem sie sich frei und unbeschwert entwickeln können. Sie sollen zu fröhlichen, starken und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen.

Gemäß dem teiloffenen Konzept ist sichergestellt, dass jedes Kind einen festen Platz in einer Stammgruppe hat. Dadurch wird ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen geschaffen, insbesondere während der Eingewöhnungsphase. Durch das Öffnen der Türen können Freunde und Funktionsräume individuell besucht werden, was die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes unterstützt.

Kindergarten St. Martin

Der Kindergarten St. Martin ist eine 4- gruppige Einrichtung mit maximal 91 Kindern und liegt am Rande der Altstadt. Die Kinder werden im Alter von 2,9 – Schuleintritt betreut. Die Eltern haben die Möglichkeit zwischen zwei Betreuungsmodellen zu wählen in der die Kinder betreut werden. VÖ 6 von 7:30 – 13:30 Uhr oder VÖ 7 von 7:30 – 14:30 Uhr. Durch den Etagenbau hat jede Gruppe ihr eigenes Stockwerk mit Eingangsbereich, Waschraum mit Toiletten, Terrasse und Gruppenzimmer. Der Kindergarten St. Martin arbeitet nach dem Stammgruppenkonzept. Die Kinder sind in festen Gruppen und haben ihre konstanten Bezugserzieher, was ihnen Sicherheit und Vertrauen gibt und dies ist Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung.

Für die älteren Kinder gibt es auch gruppenübergreifende Angebote außerhalb ihrer Gruppe. Der Kindergarten St. Martin hat den Leitgedanken ein Haus der Freude und Geborgenheit zu sein. Denn nur, wenn sich Kinder wohl und geborgen fühlen, ist eine ganzheitliche Bildung möglich, indem sie sich altersentsprechend weiterentwickeln. Die Gruppenräume sind individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingerichtet und die verschiedenen Materialien bieten vielfältige Möglichkeiten zum Spielen und Lernen.

Auch eine enge vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Eltern, ist für die altersgerechte Entwicklung der Kinder von zentraler Bedeutung. Deshalb sind wir in regelmäßigem Austausch mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes.

Der Aufenthalt im Freien ist ein fester Bestandteil des pädagogischen Alltags. Durch die Lage am Rande des Stadtgartens, den großzügigen Garten mit verschiedenen Spielbereichen und die sehr großen gruppeneigenen Terrassen haben die Kinder vielfältige Angebote für das Spielen im Freien zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung.



Kindergarten Anseltingen

In unserem Kindergarten steht das Kind im Mittelpunkt – mit seiner Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen und seinem individuellen Tempo.

Wir leben eine familiäre Atmosphäre, in der Vertrauen, Nähe und Freude den Alltag prägen.

Wir begleiten die Kinder mit liebevoller Aufmerksamkeit, geben ihnen Raum zum Ausprobieren und unterstützen sie dabei, ihre eigenen Wege zu gehen – Schritt für Schritt, Hand in Hand.

Was uns besonders macht, ist unsere Echtheit und Bodenständigkeit:

Wir sind ein Kindergarten, in dem das Miteinander zählt – zwischen Kindern, Eltern und Team. Wir legen Wert auf Herzlichkeit statt Hektik, Alltag statt Aktionismus und Gemeinschaft statt Wettbewerb.

Besonders bereichernd ist unsere Kooperation mit dem Senioren- und Pflegeheim in Engen. Beim gemeinsamen Spielen, Basteln und Begegnen lernen Jung und Alt voneinander – mit viel Herz und gegenseitigem Respekt.

Gemeinsam schaffen wir eine Atmosphäre, in der jedes Kind sagen kann:

„Ich bin wichtig. Ich gehöre dazu.“

Krippe im Baumgarten

Die Kinderkrippe liegt am südlichen Stadtrand von Engen in ruhiger Lage am Rande des Wohngebietes „Im Baumgarten“.

Vorrangig nehmen wir Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet auf, die einer ganztägigen Betreuung bedürfen, deren Eltern z.B. ganztätig berufstätig sind.

Den Kleinkindern in drei altersgemischten Gruppen im Alter vom 1. Lebensjahr bis 3 Jahre bieten wir Entwicklungsmöglichkeiten in Bezug auf die Entwicklungsfelder die im Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg verankert sind. Die Einrichtung ermöglicht Platz für konzentriertes Spiel, für Rückzug, individuelle Entfaltung und soziale Erfahrungen.

Wir verhelfen dem Kind in der Krippe frei nach seinen Entwicklungsinteressen zu handeln und auf diese Weise seine Umgebung zu erforschen. So unterstützen wir die Kinder in ihrer sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Entwicklung.

Die grundlegende Erziehung erfolgt in der Familie. Der Grad an emotionaler Wärme und Geborgenheit, den die Familie vermittelt, entscheidet in hohem Maße über das soziale Vertrauen, dass das Kind seiner Umwelt entgegenbringt. Als Einrichtung sehen wir uns in der Rolle als Wegbegleiterinnen und unterstützen die Familie zum Wohle des Kindes.



3. Erziehungspartnerschaft

Eltern sind für uns kompetente, verantwortungsbewusste Partner, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt. Sie bringen ein besonderes Wissen über ihr Kind mit, dass wir in unserem Alltag berücksichtigen. Wir wissen, dass sich Familien in ihren Bedürfnissen, Herkunft, Religion und ihrem Lebensalltag unterscheiden. Diese Vielfalt und individuellen Besonderheiten finden in unserer Arbeit Beachtung.

Als Träger familienergänzender Einrichtungen ist es uns wichtig, unsere Angebote an den Bedarfen der Familien unserer Stadt auszurichten. Wir pflegen eine offene und klare Kommunikation mit den Eltern.

Durch regelmäßigen Informationsaustausch gestalten wir unsere Arbeit transparent und nachvollziehbar. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen erfolgt der Austausch zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern über Fortschritte, Bedürfnisse und Potentiale ihres Kindes - offen, partnerschaftlich und im Sinne einer gemeinsamen Bildungsbegleitung.

Feedback und Anregungen unserer Eltern nehmen wir ernst und nutzen sie zur Weiterentwicklung unserer Arbeit. Zudem schaffen wir Möglichkeiten, bei denen sich Eltern motiviert und aktiv einbringen können. Dazu gehört der in jeder Einrichtung gewählte Elternrat, der z.B. bei der Ausrichtung von Festen unterstützt, aber auch Ansprechpartner für Anliegen der Eltern ist. Die Elternratsvorsitzenden sind in regelmäßigen Abständen mit Vertretern der Stadtverwaltung im Austausch.

Eine enge Zusammenarbeit sowie der kontinuierliche Austausch mit den Eltern sind für unsere Kindertageseinrichtungen von zentraler Bedeutung. Daher nimmt dieser Aspekt einen festen Platz in den Konzeptionen unserer Einrichtungen ein. Ob kurze Gespräche im Alltag, gemeinsame Feiern oder die Unterstützung bei der Vermittlung zu anderen Institutionen- Vielfältige Angebote zeigen deutlich, wie wichtig uns die Kooperation mit den Eltern ist.

4. Kooperationen und Vernetzung

Wir sehen unsere Kindertageseinrichtungen als Teil des sie umgebenden Sozialraums und gehen den Bedarfen der Kinder und unserem Auftrag entsprechende Kooperationen ein. Dazu gehört die Gestaltung von Übergängen zwischen Bildungsinstitutionen, durch die eine Kontinuität im Bildungsprozess und in der Förderung der Persönlichkeit von Kindern unterstützt werden kann.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Spätestens zum dritten Geburtstag wechseln die Kinder von der Kinderkrippe in den Kindergarten. Für den Wechsel ist eine Abmeldung von der Krippe und eine Anmeldung für einen Kindergartenplatz erforderlich. Die Platzvergabe hierfür wird von der



Kindergartenverwaltung geregelt. Die Eltern werden über den Entschluss schriftlich durch die Kindergartenverwaltung informiert.

In zwei unserer Einrichtungen sind die Krippe und der Kindergarten in einem Haus. Aufgrund der räumlichen Nähe von Krippe und Kindergarten kann der Prozess unter der Leitung der Erzieherinnen und Erzieher in einer fürsorglichen, individuellen und behutsamen Weise gestaltet werden. Die enge Kooperation zwischen Krippe und Kindergarten ermöglicht regelmäßige Interaktionen zwischen den Kindern, den Erziehern und den Räumlichkeiten. Diese werden intensiviert, sobald bekannt ist, ab wann welches Kind welche Gruppe besuchen wird. In den Einrichtungen kann ein Übergangsgespräch zwischen Krippe, Kindergarten und Eltern genutzt werden, um den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und möglich Bedarfe weiterzugeben.

Das Ende der Krippenzeit wird in den Einrichtungen unterschiedlich begangen, z.B. mit einem kleinen gruppeninternen Abschiedsfest und dem Umzug von der Krippe zum Kindergarten gefeiert.

Übergang Kindergarten- Schule

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Schule gewinnt ab der Einschulungsuntersuchung und besonders mit dem Beginn des Vorschuljahres an Bedeutung.

Um allen Kindern optimale Voraussetzungen für den Übergang in die Schule zu schaffen, arbeiten unsere Einrichtungen eng mit den Grundschulen zusammen. Dazu besuchen die Kooperationslehrer regelmäßig die Kindertageseinrichtungen und ermöglichen ein gegenseitiges Kennenlernen mit den zukünftigen Erstklässlern.

Das erste Treffen zwischen Schule und Kindergarten findet bereits im Juni jeweils im Jahr vor der Einschulung statt. Im Rahmen der jährlichen Reflexion wird die Kooperation des vergangenen Jahres analysiert und für das kommende Jahr entsprechend angepasst und organisiert.

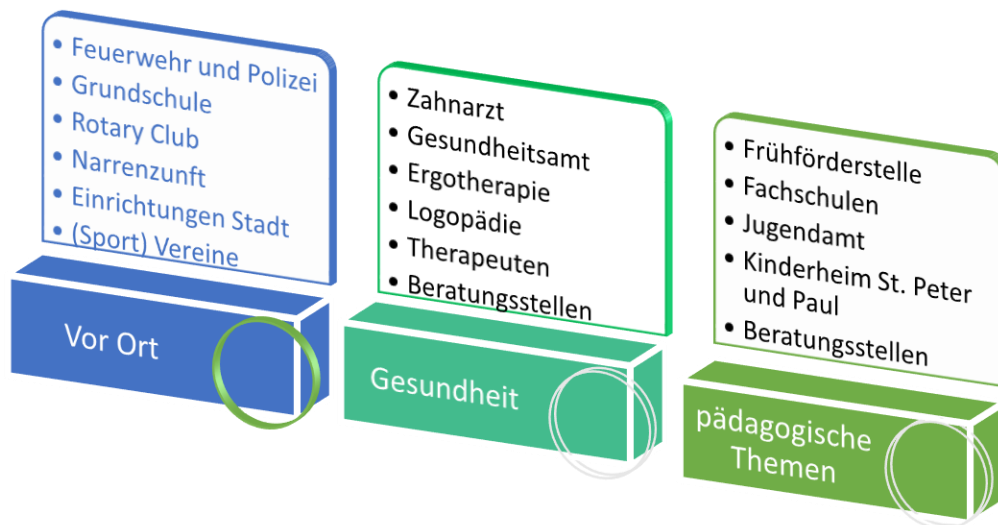
In der jeweiligen Einrichtung findet die Vorbereitung der Kinder auf die Schule durch verschiedene Angebote statt. Dabei steht die Förderung von Konzentration und Ausdauer, der Aufnahmebereitschaft und deren Umsetzung sowie dem sozialen Verhalten im Gruppenverbund im Vordergrund. Im letzten halben Jahr werden die Vorschulkinder durch Schulbesuche und Projekte intensiv auf die Schule vorbereitet.

Vernetzung im Sozialraum

Unsere Kindertageseinrichtungen sind eng mit dem sie umgebenden Sozialraum verbunden, so dass sich eine Vielzahl an Vernetzungen entwickeln konnten. Durch die Lage, pädagogische Ausrichtung, aktuelle Erfordernisse ist die konkrete Ausgestaltung und die Anzahl an Kooperationspartnern verschieden.



In der Übersicht sind beispielhaft einige Kooperationspartner aufgeführt.



5. Qualitätsentwicklung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität unserer Kindertageseinrichtungen ist uns ein zentrales Anliegen. Unser derzeitiger Qualitätsstandard bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit.

Um die Qualität fortlaufend zu sichern und an neue fachliche sowie gesetzliche Anforderungen anzupassen, überprüfen und überarbeiten wir unsere Standards regelmäßig. Dabei fließen aktuelle fachliche Erkenntnisse, Praxiserfahrungen und Rückmeldungen aus den Einrichtungen ein. Aus der Überprüfung unserer pädagogischen Arbeit leiten wir gezielte Maßnahmen zur Verbesserung ab.

Dies geschieht unter anderem durch Fort- und Weiterbildungen, pädagogische Tage sowie Evaluation. Darüber hinaus wird unser Konzept regelmäßig von den pädagogischen Fachkräften reflektiert und an aktuelle fachliche Entwicklungen angepasst.

In den städtischen Kindertageseinrichtungen sind Fachkräfte im Sinne des §7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) angestellt. Die regelmäßige Weiterqualifizierung ist für uns ein wichtiger Bestandteil von Professionalität. Unsere Fachkräfte haben neben Inhouse Schulungen z.B. die Möglichkeit, an externen Fortbildungen oder Fachtagen teilzunehmen.



6. Kontakte und weitere Informationen

Ihre Ansprechpartner in den städtischen Kindertageseinrichtungen

Kindergarten Anselfingen, Auf der Höhe 5, Sabine Tschentscher; Tel.: 07733/8770,
kindergarten-anselfingen@gmx.de

Kinderhaus Glockenziel, Im Glockenziel 11, Doris Jäckle Braunwald; Tel.: 07733/977366,
kinderhaus.glockenziel@gmx.de

Kindergarten St. Martin, Am Maxenbuck 28, Bianca Bohnert; Tel.: 07733/8833, kiga-stmartin-engen@t-online.de

Kindergarten St. Wolfgang, Klostergasse 15, Manuela Palmieri; Tel: 07733/2897,
kigast.wolfgang@web.de

Kindergarten und Krippe Welschingen, Turmstraße 31, Nadja Schätzle- Jedlicka; Tel.:
 07733/7949, kindergarten-welschingen@arcor.de

Krippe im Baumgarten, Im Baumgarten 6b, Gabriele De Luca; Tel.: 07733/3603111,
kinderkrippe-baumgarten@hegaudata.de

Kinderhaus Sonnenuhr, Jahnstraße 3a, Elvira Windmüller; Tel.: 07733/1612,
kigasonnenuhr@t-online.de

Ihre Ansprechpartner bei der Kindergartenverwaltung im blauen Haus, Hauptstr. 13:

Heike Kunle, Tel. 07733 502 248, HKunle@engen.de

Esther Steinmaier, Tel. 07733 502 217, ESteinmaier@engen.de

Michelle Gammersbach, Tel. 07733 502 245 (Di, Do + Fr), MGammersbach@engen.de

Weitere Informationen

www.engen.de/kinderbetreuung

